Begründung

1. Notwendigkeit des Austausches der wassergebundenen Wegedecke im Bereich der Uferpromenade in Nieder Neuendorf auf einer Länge von ca. 1.400 m

Die Uferpromenade in Nieder Neuendorf ist in ihrer gesamten Länge von ca. 2.200 m sowohl Teil des städtischen Rad- und Fußwegenetzes als auch des Radfernwanderweges „Berlin – Kopenhagen“ / „Havelradweg“. In diesen Funktionen wird die Uferpromenade sowohl von den Hennigsdorfer Bürgerinnen und Bürgern als auch von Radwanderern in vielfältiger und intensiver Weise genutzt.

Im Rahmen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Nieder Neuendorf wurde der ehemalige Kolonnenweg im Rahmen der Umgestaltung des Ufergrünzuges in Nieder Neuendorf in fünf Bauabschnitten zwischen 1999 und 2008 als Uferpromenade ausgebaut. Dabei wurden die nördlich gelegenen Bauabschnitte 1 bis 4 (Anlage 2, rot dargestellt) zwischen 1999 und 2005 auf einer Länge von ca. 1.400 m entsprechend den Festsetzungen der Bebauungspläne 4 und 5 in wassergebundener Wegedecke befestigt. Der 5. und letzte Abschnitt (in der Anlage 2 schwarz dargestellt) wurde in Kenntnis neuer und den Festsetzungen der maßgeblichen Bebauungspläne entsprechenden Befestigungsmöglichkeiten 2007/2008 bereits in epoxidgebundener Wegebefestigung allwettertauglich aber luft- und wasserdurchlässig auf einer Länge von ca. 800 m befestigt.

Für die Bauabschnitte 1 - 4 ist festzustellen, dass diese sowohl im Sommer (starke Staubentwicklung – auch Belästigungen der Anlieger) als auch bei feuchten Wetterlagen (Pfützenbildung und Verschlammung) Funktionseinschränkungen aufweisen.

Um einerseits dem berechtigten Interesse der Anlieger und den Hennigsdorfer Bürgerinnen und Bürgern Rechnung zu tragen, andererseits aber auch die Nutzung des Radfernwanderweges nahezu ganzjährig zu ermöglichen, ist ein kompletter Austausch der wassergebundenen Wegedecke auf ca. 1.400 m (Anlage 2, rot dargestellt) durch einen luft- und wasserdurchlässigen epoxidharzgebundenen Belag sinnvoll.

2. Planungskonzept

Die Gesamtmaßnahme besteht im Wesentlichen lediglich aus dem Austausch der wassergebundenen Wegedecke und dem Einbau eines epoxidharzgebundenen Belages auf einer Länge von ca. 1.400 m (Anlage 2, rot dargestellt). Die Bestandseinfassung in Form beidseitiger Pflasterzeilen aus Granitgroßkopfsteinen bleibt bestehen und wird bei Bedarf gerichtet.

Lediglich im Einmündungsbereich der Uferpromenade auf dem gemeinsamen östlichen Geh- und Radweg der Dorfstraße (nördliches Bauende) erfolgt jeweils beidseitig eine ca. 2,50 m x 2,50 m große Aufweitung der Anbindung mit einer Heckeneinfassung. Diese Aufweitung wird, angepasst an die Gestaltungselemente des Ufergrünzuges, in Betonsteinpflaster, 240/160/80, Minifase, errichtet und mit einer barrierefreien Bank bestückt (analog Platzflächen im Verlauf der Uferpromenade – Anlage 3, Fotodokumentation). Die Aufweitung dient dazu, den jetzt noch rechtwinkligen Einmündungsbereich zu optimieren, die Fahrradien für die Radfahrer zu verbessern und damit die jetzt vorhandenen Trampelpfade überflüssig zu machen.

3. Kostenzusammenstellung

Das Gesamtbudget beläuft sich nach Kostenschätzung auf ca. 450.000 EURO. Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Wegebau	ca.	400.000 EURO
Ingenieurleistung	ca.	<u>50.000 EURO</u>
Gesamt:	ca.	450.000 EURO

Das Land Brandenburg fördert seit 2015 aus dem Förderprogramm „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe – GRW (GRW I)“ die Modernisierung von überregionalen Radwegen. Diese sollen der Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg dienen. In Hennigsdorf betrifft dies u.a. die Trasse der Radwege „Berlin – Kopenhagen“ / „Havelradweg“.

Die Stadt Hennigsdorf hat den Austausch der Wegebefestigung der Uferpromenade (Abschnitte 1 – 4) als Fördermaßnahme angemeldet und ist damit Bestandteil des Förderprogramms. Ein entsprechender Fördermittelantrag muss noch gestellt werden.

Die Förderung wird durch den Landkreis Oberhavel vorbereitet und koordiniert.

Durch den Abschluss einer interkommunalen Kooperationsvereinbarung der Anrainerkommunen mit dem Landkreis und der damit einhergehenden Verpflichtung zur fortlaufenden Instandhaltung der überregionalen Radwege über 15 Jahre ist anstelle der Basisförderung von 50 % eine 80 %-ige Förderung möglich.

Bei einer Förderung in Höhe von 80 % der förderfähigen Kosten entspricht dies einer Förderung von ca. 360.000 EURO. Somit verbleibt bei der Stadt als Zuschuss für diese Maßnahme ein Betrag von 90.000 EURO.

Die Finanzierung ist im laufenden Haushalt gesichert.

4. Ablaufplan

Nach Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung wird der entsprechende Fördermittelantrag bis Ende Juli 2017 beim Landkreis gestellt.

Erst bei vorliegendem Fördermittelbescheid wird die Ausführungsplanung erstellt und das entsprechende Vergabeverfahren durchgeführt.

In Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Erhalts der Fördermittelbewilligung soll diese Baumaßnahme noch im Herbst 2017 oder im Frühjahr 2018 umgesetzt werden.